

## Prognose-, Chancen- und Risikobericht

### Chancenbericht

Die **Chancen** der zukünftigen Entwicklung werden in den einzelnen Geschäftsfeldern wie folgt beurteilt:

#### Geschäftsfeld Energie und Wasser

Die **SWK ENERGIE** untersucht weitere Wertschöpfungen im Bereich der dezentralen Stromerzeugung bzw. hat solche bereits erfolgreich umgesetzt.

Weiterhin soll die Produktion von grünem Wasserstoff zum nachhaltigen Erfolg beitragen. Auf Basis der Rahmenbedingungen – Definition von grünem Wasserstoff, regulatorische Entwicklungen bezüglich weiterer Kostenbestandteile im Rahmen des Produktionsprozesses der Elektrolyse, Anforderungen an die THG-Quotennutzung für Wasserstoff – erfolgte eine umfangreiche techno-ökonomische Bewertung einer eigenen grünen Wasserstoffproduktion einschließlich Logistik. Ergebnis ist, dass unter den derzeitigen Gegebenheiten für die Wasserstoffversorgung der Busse der SWK MOBIL eine Produktion per Elektrolyse am Standort des Betriebshofs der SWK MOBIL sinnvoll ist. Die SWK ENERGIE hat die Planung des Elektrolyseurs 2024 vorangetrieben und zur Stromversorgung ein 10jähriges Power Purchase Agreement (PPA) mit einem Windpark abgeschlossen. Da die Entwicklung der Regularien kontinuierlich voranschreitet, wird auch die Bewertung fortschreitend überprüft.

Der klassische Commodity-Vertrieb erfährt durch den kontinuierlichen Ausbau und die Prozessoptimierung bei Non-Commodity-Produkten wie Photovoltaik, Wärmepumpen und Wallboxen Unterstützung. Dies stellt eine Diversifizierung des Produktportfolios dar und trägt dazu bei, den steigenden Anforderungen des Marktes gerecht zu werden. Ebenfalls werden hierzu weitere Produktgeber gesucht, um eine wirtschaftlich sinnvolle Skalierung zu ermöglichen.

Die SWK ENERGIE sieht weiterhin Optimierungspotential und Vertriebschancen im Ausbau der Wärmeversorgung und des entsprechenden Contracting-Produktportfolios beziehungsweise der zugehörigen Energiedienstleistungen. In Hinblick auf den Regierungswechsel und die dahingehend schwer einschätzbare nationale Debatte bezüglich Wärmeerzeugungsanlagen auf Öl- oder Gasbasis liegt der Fokus aktuell auf der technischen Ertüchtigung des klassischen Fernwär-

menetzes sowie der Erarbeitung von Vertriebskonzepten, die auf Strom-Wärmepumpen fußen.

Sowohl die SWK ENERGIE als auch die **lekker Energie** sehen die Erweiterung des Produktportfolios mit einem hohen Kundennutzen sowie ein positives Kundenerlebnis entscheidend für den Erfolg an.

Zur Stabilisierung des Ergebnisses der **NGN** wird in den nächsten Jahren eine Anpassung der Instandhaltungs- und Wartungsstrategie sowie eine Optimierung der Betriebskosten in allen Sparten und Geschäftsfeldern nicht mehr ausreichen, da Kosteneinsparungen zukünftig aufgrund der wachsenden Netzmenge und den zusätzlichen Anforderungen durch den Gesetzgeber nicht mehr möglich sein werden. Die gegründete Einheit „zentrale Services“, die aus Effizienz- und Prozessverbesserungen resultiert und Überkapazität bündelt, soll dennoch auch in den nächsten Jahren verstärkt Fremdleistungen durch Insourcing verdrängen. Zentraler Aspekt für die zukünftige Stabilisierung des Ergebnisses wird daher die Erlös-optimierung sein, die u. a. auf einer zukunftsorientierten Investitionsstrategie aufsetzt.

#### Geschäftsfeld Entsorgung

Im Geschäftsfeld Entsorgung sieht die **EGN** durch ihre Marktposition in der Region „Linker Niederrhein“ gute Chancen, sowohl die Dienstleistungspalette bei bestehenden Kunden zu erweitern als auch neue Kunden zu gewinnen.

Die EGN hat durch die Erweiterung des Beteiligungsportfolios die nördliche Ausweitung des EGN-Kerngebietes forciert. Hier sieht die EGN neben den bereits gehobenen Synergien weiteres Potential im Ausbau des Bereichs Sanierung und Abbruch, in Kombination mit der Bauschutt- und Bodenaufbereitung inklusive der Transportdienstleistung, sowie in der regionalen Ausweitung des Kerngebietes durch das Angebot der gesamten Dienstleistungspalette der EGN in dieser Region.

Zum Jahreswechsel 2024/2025 hat die EGN das Geschäft der „Pollen Entsorgung von Speisereste“ übernommen. Durch den geplanten Ausbau dieser Tätigkeit sieht die EGN die Chance, im Konzernverbund weitere Synergien zu heben.

Durch den geplanten Bau einer neuen und innovativen Abfallsortieranlage am EGN-Standort in Viersen-Süchteln durch den Vertragspartner TOMRA Feedstock GmbH sieht die EGN neben den wirtschaftlichen Aspekten die Chance die nachhaltige Kreislaufwirtschaft im Bereich

des Kunststoffrecyclings zu stärken. In Kooperation mit einem starken Branchenpartner wurde das strategische Zukunftsprojekt der Deponie am Windpark im Rhein-Kreis Neuss (Grevenbroich-Frimmersdorf) weiter vorangetrieben. Die EGN wird dabei als Grundstückseigentümer auch Genehmigungsinhaber und Betreiber der Deponie. Hierdurch sieht die EGN große Chancen, mittel- und langfristig das Inertstoffgeschäft weiter auszubauen.

Über die Marke Curanto bietet die EGN ihr Dienstleistungsspektrum im Privatkunden- und Kleingewerbesegment deutschlandweit über die Online-Plattform an. Seit August 2024 ist Curanto auch im Geschäft mit Gewerbekunden aktiv. Hier sieht die EGN in den kommenden Jahren gute Chancen, die Umsätze und Ergebnisbeiträge u. a. durch die Erhöhung der Online-Präsenz, die Erweiterung der Dienstleistungspalette, die Verschlanung und Automatisierung von Prozessen, die Gewinnung zusätzlicher Entsorgungspartner und den gezielten Einsatz von Werbemaßnahmen weiter zu steigern.

Die Möglichkeiten zum stofflichen Recycling werden weiterhin über eigene Anlagen sowie über Beteiligungsgesellschaften wahrgenommen. Die Gesellschaft hat eine Prozessstruktur entwickelt, mit der sie auch im hart umkämpften Marktumfeld eine gute Ausgangslage geschaffen hat. Hier sieht die EGN ebenfalls durch weitere Projekte, u. a. in Kooperation mit starken Partnern und die Erweiterung des Beteiligungsportfolios, Potential zur innovativen Weiterentwicklung.

Auch die EGK befindet sich mit ihrem Leistungsspektrum inmitten der Sektorenkopplung an der Schnittstelle zwischen Ent- und Versorgungssektor. In diesem Umfeld eröffnen sich für das Unternehmen vielfältige Wachstums- und Entwicklungschancen auf dem Weg der Dekarbonisierung von Wirtschaft und Gesellschaft hin zur Klimaneutralität. Hier gilt es sowohl in naher als auch in weiterer Zukunft Marktpotentiale durch die Entwicklung neuer Produkte (Wasserstoff, alternative Kraftstoffe) und die Akquisition neuer Kunden (z. B. industrielle Dampf- und Wärmeabnehmer) zu erschließen. Mit der Aufbereitung des Faulgases zu Biomethan und flüssigem Kohlendioxid ist die EGK zum Lieferanten biogener Gase avanciert und leistet einen Beitrag zur Verringerung der Abhängigkeit von fossilen Brennstoffimporten.

Mit der Novellierung des Gebäudeenergiegesetzes und der Verabschiedung des Wärmeplanungsgesetzes wurde 2023 der rechtliche Rahmen für die Nutzung der bei der thermischen Abfallbehandlung (TAB) freigesetzten Wärme klar geregelt. Die Wärme aus TAB-Anlagen gilt

als unvermeidbare Abwärme und ist damit erneuerbaren Energien gleichgestellt. Ihr Einsatz ist beim Aufbau und Betrieb klimaneutraler Wärmeversorgungsnetze uneingeschränkt möglich. Somit wird die MKVA Krefeld auch zukünftig die mit Abstand wichtigste Wärmequelle für die Fernwärme-Versorgung in Krefeld bleiben. Ebenso bleibt die Bedeutung der Müllverbrennungsanlagen zur Gewährleistung einer sicheren Stromversorgung zukünftig erhalten. Anders als Windkraft- und Photovoltaikanlagen verfügen Müllverbrennungsanlagen über einen Brennstoff, der bevorratet werden kann und witterungsunabhängig verfügbar ist. Über die Energieträger Wärme, Strom und nachfolgend ggf. Wasserstoff vermag die thermische Abfallbehandlung einen entsprechenden Beitrag zu der für das Gelingen der Energiewende wichtigen Sektorenkopplung zu leisten.

Zu einem Meilenstein der Thermischen Abfallbehandlung kann sich die Abscheidung von CO<sub>2</sub> aus den Rauchgasen der Abfallverbrennung mit anschließender Nutzung (CCU = Carbon Capture and Utilization) oder Speicherung (CCS = Carbon Capture and Storage) entwickeln. Damit sich dieser Ansatz sowohl aus Sicht des Klimaschutzes als auch ökonomisch erfolgreich gestaltet, bedarf es der konsequenten Weiterentwicklung der technischen, infrastrukturellen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen.

Das Kerngeschäft der **GSAK** wird auf Grund der langfristigen Beauftragungen in der Daseinsvorsorge auch in Zukunft grundsätzlich erhalten bleiben und die Ertragslage künftig weiterhin als stabil eingeschätzt. Die KBK hat am 1. Juni 2024 die Fortschreibung des Abfallwirtschaftskonzepts veröffentlicht. Das Konzept sieht u. a. folgende abfallwirtschaftlicher Ziele und Maßnahmen vor: Erfassung von Speiseresten in der Biotonne, Steigerung der Bioabfallmengen, Errichtung eines weiteren Wertstoffhofs, Optimierung der Sperrmüllabfuhr. Im Jahr 2025 werden von der KBK diesbezüglich umfangreiche Satzungsänderungen in Abstimmung mit der GSAK vorbereitet. Die vorgenannten Maßnahmen können sich mittelfristig auf den Leistungsumfang der abfallwirtschaftlichen Tätigkeiten der GSAK auswirken.

### **Geschäftsfeld Verkehr**

Die Chancen liegen weiterhin in der **Kundenorientierung** und der stetigen Verbesserung der vornehmlich digitalen **Serviceangebote**. Die Angebote SWK KRuiser sowie die Bündelung aller Angebote bis hin zur Buchung des Mein SWCAR in der SWKApp zeigen die Innovations- und Veränderungskraft in diesem Geschäftsfeld. Über die neuen Informations- und Vertriebskanäle soll es weiterhin gelingen, neue Zielgruppen für die Fahrt in

Bus und Bahn zu gewinnen. Diese Überlegungen spiegeln sich im NRW-weiten eezy-Ticket, mit dem der Kunde landesweit ohne Tarifenkenntnisse unterwegs ist, wider. Es ist die optimale Ergänzung zum Angebot des Deutschlandtickets für die Selten- und Spontanutzer und hat daher auch perspektivisch seine Daseinsberechtigung in der sich stark reduzierenden Ticketwelt, für die im VRR 2025 erste Grundlagen geschaffen werden.

Die neue Organisation zur Direktvergabe hat auch die In-house-Vergabe von zusätzlichen Verkehrsleistungen im sog. Schülerspezialverkehr von der Stadt Krefeld an die SWK MOBIL möglich gemacht. Ab dem Schuljahrsbeginn 2025/26 übernimmt die SWK MOBIL die gesamten Leistungen und wird sie mit einem oder mehreren Partnern erbringen.

## Risikobericht

Das **Risikomanagement** wird im Rahmen der bestehenden Geschäftsbesorgungsverträge durch die SWK AG als Muttergesellschaft für alle in den Geschäftsfeldern Energie und Wasser, Entsorgung, Verkehr sowie in den Support-Funktionen operativ tätigen Tochtergesellschaften zentral durchgeführt. Deren wesentliche Risiken werden im Risikoportfolio des Konzerns erfasst und ausgewiesen. Ziel des Risikomanagementsystems ist es, die Unternehmensrisiken aus dem externen Unternehmensumfeld sowie aus unternehmensinternen Gegebenheiten so früh wie möglich zu erkennen, zu bewerten und gegenzusteuern. Alle wesentlichen organisatorischen und inhaltlichen Aspekte zum Risikomanagementsystem/-prozess sind in einer Verfahrensanweisung festgelegt, die Bestandteil des Organisationshandbuchs der SWK AG ist.

In Abhängigkeit eines unternehmensindividuellen Schwellenwerts werden Risiken (und dazugehörige Frühwarnindikatoren und Maßnahmen) in einer Software der SWK AG durch Risikobeauftragte und -manager der Konzerngesellschaften erfasst und gemeldet. Die Informationen zu eventuell bestehenden Risiken sind von den Verantwortlichen der Organisationseinheiten anzufordern. Auf Basis der im System zur Verfügung stehenden Reports/Übersichten geben die Risikomanager der Geschäftsführung regelmäßig einen Überblick über den Risikobestand sowie dessen Veränderungen und lassen sich die Freigabe erteilen.

Der Risikoausschuss der SWK AG tagte quartalsweise, analysierte die gemeldeten Risiken und gab den Risiko-

verantwortlichen Hinweise zum Ansatz, zur Bewertung und zum Umgang mit diesen.

Im Folgenden wird auf die für den Konzern wesentlichen **Risiken** eingegangen.

### Umfeldrisiken

Im **Geschäftsfeld Verkehr** bleibt das Einnahmenniveau zukünftig weiter schwer abschätzbar. Das Nachfrageverhalten auf Basis der Fahrtanzahlen hat sich stabilisiert und liegt wieder ungefähr auf dem Vor-Corona-Niveau. Die Mindereinnahmen durch die Einführung des Deutschlandtickets sollen zumindest noch bis einschließlich 2025 ausgeglichen werden. Ob die Mittel hierfür vollständig reichen werden, ist fraglich. Der Ausgleich der Mindereinnahmen beruht darüber hinaus auf einer fortgeschriebenen Indizierung, die auf historischen Fahrpreisanpassungen beruhen, welche bereits viel zu niedrig waren. Steigende Betriebsaufwendungen (Personal, Material) und Investitionsausgaben – nicht zuletzt zur Erreichung der Ziele zur Klimaneutralität – bei einem relativ eingefrorenen Einnahmenniveau führen zu einem höheren Finanzierungsbedarf. Hier ist noch offen, wie der Anstieg dieses **Finanzierungsbedarfs** perspektivisch gedeckt werden soll.

### Marktrisiken

In der **Energiebeschaffung** bestehen im Wesentlichen **Preisrisiken** der Commodities Strom und Gas. Um diese zu minimieren, werden bei vertrieblichen Strom- und Gaslieferverträgen Risikozuschläge ermittelt und eingepreist. Die Risikozuschläge werden regelmäßigen Prüfungen unterzogen. Darüber hinaus bestehen pro Produkt, Sparte, Portfolio und Bestellbevollmächtigten Transaktionslimits. Diese sowie der Umfang und die Struktur der Portfolios werden kontinuierlich überwacht.

Im **Energievertrieb** bestehen **Mengenrisiken** im Rahmen der strukturierten Beschaffung (Abweichung der am Terminmarkt beschafften Menge von der kurzfristigen Prognose bzw. zu den Ist-Mengen). Analog zu den Preisrisiken werden die Mengenrisiken über Risikozuschläge berücksichtigt. Zudem soll dem Mengenrisiko über eine kontinuierliche Verbesserung der Prognoseprozesse entgegengewirkt werden. Die Beschaffungsstrategien der Strom- und Gasportfolios werden regelmäßig geprüft und ggf. angepasst.

In der **Energieerzeugung** entstehen darüber hinaus **Mengenrisiken** bei der Bewirtschaftung von EE-Anlagen. Strom aus Photovoltaik und Wind kann hierbei über Power Purchase Agreements (PPA) für eigene Vertriebsport-